

Herzlich begrüßen wir seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes neu in die Gemeinde eingetretene Mitglieder:

Frau **Sonja Brandl**

und

Frau **Dr. Gertrud Franz-Roth**

*Allen Gemeindegliedern und Freunden der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Budapest wünschen wir ein gesegnetes Neues Jahr 2017!*

# Gemeindebrief

der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde  
Budapest



## Gemeindegruppen und Kreise

### **Kirchengemeinderat**

Monatlich montags um 19.00 Uhr

### **Frauengesprächskreis**

Monatlich dienstags 19.30 Uhr  
(Ort: wechselnd in Privatwohnungen)

### **Bibelstunde:**

jeden zweiten Mittwoch um 16.00 Uhr

### **Chorprobe:**

jeden Donnerstag um 19.00 Uhr

### **Krabbelgruppe:**

jeden Freitag um 10.00 Uhr

### **Kreuz&Quer-Kreis junger Leute:**

jeden zweiten Freitag um 19.00 Uhr

**Ort:** Gemeindesaal, Logodi utca 5-7,  
IV. Stock, 22. Wohnung

## **Konfirmanden**

Monatlich samstags um 9.00 Uhr

## Gottesdienste

Wir feiern an jedem Sonn- und Feiertag um 10.00 Uhr Gottesdienst, meist mit Abendmahl. Zeitgleich findet der Kindergottesdienst statt.

## Familiengottesdienst

5. Februar

**Ort:** Kapelle links neben der ungarischen Ev. Burgkirche am Bécsi kapu tér, Táncsics Mihály u. 28  
1014 Budapest

(gegenüber dem Wiener Tor)

## Und so erreichen Sie uns:

### **Deutschsprachige Evangelische Gemeinde**

**Pfarrer Johannes Erlbruch**

**Logodi u. 5-7 / IV / 22 (I. Bezirk)**

**H-1012 Budapest**

Tel./Fax: 212 89 79

Mobil: 06-30-374 22 99

Email: [evangelischekirche@t-online.hu](mailto:evangelischekirche@t-online.hu)

Internet: [www.kirche.hu](http://www.kirche.hu)

### **Bankverbindungen:**

UniCredit Bank Hungary Zrt.,

Bankleitzahl mit Kontonummer: (IBAN:49)

10918001- 00000410-78390019 (HUF-Konto)

und (IBAN:23)10918001-00000410-78390002

(EUR-Konto) SWIFT-Code: BACXHUHB.

Für **Überweisungen in Deutschland:**

Konto der Ev. Kirche in Deutschland bei der EKK

Hannover, IBAN DE05 5206 0410 0000 6600 00,

BIC GENODEF1EK1,

Stichwort „**Gemeinde Budapest**“

Wir weisen Sie auch gerne auf unsere Schwesterngemeinden in Budapest hin. Sie feiern ihren Gottesdienst ebenfalls sonntags um 10 Uhr:

### **Evangelisch-Reformierte Gemeinde**

(zweisprachig)

Pfarrer/in Eszter Dani

Hold u. 18., Ecke Alkotmány u. (V. Bezirk),

H-1054 Budapest

Tel.: 311 23 69

Email: [drq7@t-online.hu](mailto:drq7@t-online.hu)

Internet: [www.drqbudapest.hu](http://www.drqbudapest.hu)

### **Katholische Gemeinde – St. Elisabeth**

Pfarrer Christian Goebel

Fö utca 43. H-1011 Budapest

(Nähe Batthyány tér)

Postadresse: Postafiók 76.

H-1255 Budapest, Tel./Fax : 213 75 08

Email : [gemeinde@elisabeth.hu](mailto:gemeinde@elisabeth.hu)

Internet : [www.elisabeth.hu](http://www.elisabeth.hu)



Foto: Frank Fischer (Motiv aus Pannonhalma)

**Gott spricht:**

„Ich schenke euch ein neues Herz  
und lege einen neuen Geist in euch.“

(Ezechiel 36,26 - Jahreslosung 2017)

**Januar / Februar 2017**

## Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser!*

Wir stehen am Beginn eines für uns evangelische Christen sehr bedeutungsvollen Jahres. Vor 500 Jahren veröffentlichte ein bis dahin weitgehend unbekannter Mönch namens Martin Luther seine 95 Thesen zur Erneuerung der Kirche. Das sachsen-anhaltinische Wittenberg, die Lutherstadt, wird aus diesem Anlass ganz besonders zum Pilgerort für viele Gläubige, die sich auf Spurensuche begeben und unseres Reformators gedenken wollen. Vielleicht lassen sich viele dabei auch von der Losung für das Jahr 2017 leiten, die da lautet: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Dieses Wort des Propheten Hesekeil erscheint geradezu wie ein Motto für das, was sich vor einem halben Jahrtausend in der Universitätsstadt an der Elbe ereignete. Luther forderte von seiner Kirche nicht mehr und nicht weniger als ein erneuertes Herz sowie einen erneuerten Geist, die die erstarrten, lieblosen, gelegentlich auch brutalen Strukturen ihres mittelalterlichen Wesens umkrempeln sollten. Der Mann aus Eisleben hatte Erfolg – wenn auch zum Preis einer von ihm weder beabsichtigten noch gut geheißenen zusätzlichen Spaltung der Christenheit. Heute bemühen sich die Christinnen und Christen aller Konfessionen – nicht zuletzt angesichts des Jubiläums – wieder um eine gegenseitige Annäherung. Erfolge folgen Rückschläge... und ihnen wieder neuerliche Tuchfühlungen. Die Entwicklungen sind allzu oft widersprüchlich – hier wie dort. Aber wenn wir die Jahreslosung ernst nehmen, uns von Gott eine neues Herz (=Fühlen) und einen neuen Geist (=Denken) schenken lassen, dann bestehen Chancen für ein

neues Miteinander unter den Christen dieser Welt und darüber hinaus für ein Miteinander aller Religionen und Völker unserer sich so zerrissen, gewalttätig, erbarmungslos präsentierenden Schöpfung, über die Gott – zumindest in meiner Vorstellung – bitterlich weint.

Freilich, zur Resignation angesichts des Zustands unserer Welt besteht – Gott sei Dank – weder Grund noch haben wir Zeit dafür. Jeder, jede von uns ist aufgefordert, gegen Hoffnungslosigkeit und Entmutigung Zeichen zu setzen. Und dafür gibt es überall in unseren jeweiligen Lebensumfeldern Möglichkeiten. Finden wir sie und nutzen wir sie, denn Gott hat uns schon längst ein neues Herz und einen neuen Geist gegeben! Wir wissen es nur noch nicht.

Noch kurz zum Inhalt des vorliegenden Gemeindebriefes:

Den zentralen Beitrag dieser Ausgabe bildet unter der Rubrik *Nach draußen geschaut* der zweite Teil unseres Gesprächs mit Bischof Tamás Fabiny, in dem es unter anderem auch um das bereits angesprochene Reformationsjubiläum geht. *Auch das noch!* heißt es wieder, wenn wir Ihnen die wichtigsten Beschlüsse der im November 2016 abgehaltenen EKD-Synode präsentieren. Die Rubrik *Gemeinde-Gesichter* ist diesmal ganz wörtlich zu nehmen, denn wir stellen das unter Ihrer Mitwirkung entworfene Leitbild unserer Gemeinde vor. Aller guten Vorstellungen sind drei, denn die neue Lutherbibel ist da, ganz pünktlich zum Jubiläum. Auch dazu ein kurzer Beitrag.

*Rück- und Ausblicke*, der *Gottesdienst- und Veranstaltungskalender* sowie das *Kirchen-Kichern* komplettieren auch diesen ersten Gemeindebrief des Jahres 2017. Im Namen der Redaktion grüßt Sie herzlich:

Ihr *Frank Fischer*

## Gemeinde-Gesichter

### Leitbild der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Budapest

*Wir wollen unsere regelmäßige Rubrik nutzen, um Ihnen das unter Ihrer Mitwirkung vom Kirchengemeinderat erarbeitete Leitbild vorzustellen. Wir werden es in unserer im Januar 2017 stattfindenden Gemeindeversammlung zur Diskussion stellen und hoffen dann auf eine zahlenmäßig möglichst große Beteiligung samt anregender Aussprache.*

Als deutschsprachige Gemeinde sind wir für alle da, die in einer sprachlich fremden Umgebung geistliche Heimat und zwischenmenschliche Kontakte suchen.

Als Gemeinde der ungarischen evangelischen Kirche und Auslandsgemeinde der EKD sind wir eine Brücke zwischen in Ungarn lebenden Deutschsprachigen, Gästen aus dem Ausland und Ungarn, die Austausch in deutscher Sprache suchen.

Weil wir eine kleine Gemeinde sind, sind wir auch im Alltag unserer Mitglieder präsent. Wir bringen junge und alte Menschen, Familien und Einzelne in Gottesdiensten, Gesprächskreisen und Unterrichtsstunden untereinander und

mit Gott in Kontakt. Wir freuen uns über ein lebendiges Gemeindeleben, in dem sich unsere Gemeindemitglieder gegenseitig fördern, stärken und Halt geben. Mit unseren bescheidenen Möglichkeiten unterstützen wir soziale Einrichtungen in ganz Ungarn.

Besonders freut uns, dass Menschen sich auch über große Distanzen und lange Zeiträume hinweg mit der Gemeinde verbunden fühlen und mit uns in geistlichem Austausch bleiben.

## Kirchenkichern

Der Pfarrer von seiner Kanzel zur Gemeinde: „Kommen wir nun zur Kollekte. Knöpfe habe ich mittlerweile genug. Darf ich heute vielleicht um Nadel und Zwirn bitten?!“

*Für das Leitbild sind zahlreiche Anregungen und Stichworte aus der ganzen Gemeinde eingegangen. Abschließend diskutiert und verbindlich verabschiedet werden soll das Gemeindeleitbild auf der Gemeindeversammlung, die am 22. Januar im Anschluss an den Gottesdienst stattfinden wird. Die ganze Gemeinde ist dazu sehr herzlich eingeladen!*

*Gruppenbild vom Gemeindeausflug im Juni 2016*



## **Auch das noch!**

### **Europa, Trump und Judenmission** Beschlüsse des evangelischen Kirchenparlaments

*Es ist bei uns mittlerweile zu einer guten Tradition geworden, dass wir an dieser Stelle über die wichtigsten Beschlüsse der EKD-Synode berichten, die in diesem Jahr Anfang November in der Hauptstadt Sachsen-Anhalts, Magdeburg, getagt hat. Natürlich ist die Zusammenstellung aus Platzgründen nicht vollständig. Interessierte finden auf der Homepage der EKD im Internet ([www.ekd.de](http://www.ekd.de)) weitere Einzelheiten und hier nicht aufgeführte Beschlüsse.*

#### **Wider Zäune und Mauern – politische Beschlüsse**

Zum Schwerpunktthema „Europa“ hat die Synode die Kundgebung „So wirst du leben (Lk 10,28). Europa in Solidarität – Evangelische Impulse“ beschlossen. Es ist eine Bekräftigung für ein „Europa des Friedens, der Aussöhnung und der Gerechtigkeit“. Die Kundgebung benennt aber auch, dass der Umgang mit Flüchtlingen „politische und institutionelle Schwächen“ der Europäischen Union aufgezeigt hat. „Flüchtlingen und Fremden zu helfen, ihr Leben zu schützen“, sei aber ein „unaufgebbare Teil christlicher Existenz“. Mit der Kundgebung stellt die Synode auch konkrete Forderungen, unter anderem nach sicheren und legalen Wegen für Schutzsuchende in die EU, einem gerechten Zugang zu Bildung sowie eine Verstärkung, wie Europa auf den zunehmenden Terrorismus reagieren kann. Die Synode ruft die Menschen Europas auf: *„Lasst euch keine Zäune und Mauern in Köpfe und Herzen setzen!“*

Mit Blick auf die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA hat

die Synode eine Entschließung verabschiedet. „Mit Respekt vor der demokratischen Willensbildung, aber auch mit Bestürzung“ nimmt die Synode darin das Wahlergebnis zur Kenntnis. „Menschen in Angst, in Sorge um ihre wirtschaftliche Existenz und ihr Gehört-Werden haben Trump ihre Stimme gegeben. Sie haben damit auch ihrer Versicherung in einer freien, offenen Gesellschaft Ausdruck verliehen. Aus christlicher Überzeugung bejahen wir diese freie und offene Gesellschaft“, heißt es in dem Beschluss. Christinnen und Christen seien auch hierzulande herausgefordert, „noch mehr für die Schwächeren einzutreten“. Dabei müsse man „in Kontakt bleiben mit Menschen, die populistischen Versuchungen folgen, weil sie sich sonst nicht mehr vertreten fühlen“, und für die Menschen eintreten, „die zum Opfer von Hass und Menschenfeindlichkeit werden“.

Weitere politische Beschlüsse betreffen eine Stärkung demokratischer Kultur und Bildung sowie die verlässliche Sicherung der Teilhabe für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus wird die Integration „als Motor der politischen Erneuerung“ postuliert.

#### **Gegen Judenmission**

Die EKD-Synode hat der Judenmission eine klare Absage erteilt. Mit der Kundgebung „...der Treue hält ewiglich.“ (Psalm 146,6). Eine Erklärung zu Christen und Juden als Zeugen der Treue Gottes“ stellt die Synode ganz klar: „Christen sind – ungeachtet ihrer Sendung in die Welt – nicht berufen, Israel den Weg zu seinem Gott und seinem Heil zu weisen. Alle Bemühungen, Juden zum Religionswechsel zu bewegen, widersprechen dem Bekenntnis zur Treue Gottes und der Erwählung Israels.“

#### **Weitere Beschlüsse**

Die Synode lobt die Deutsche Bibelgesellschaft dafür, dass die App zur Lutherbibel 2017 kostenlos verfügbar ist – 60.000 Downloads seit Erscheinen sei ein guter Erfolg. Die Synodalen äußerten deutliches „Unverständnis“ für die Abschaffung der Frauenordination in Lettland. Diese Entwicklung werde „mit großer Sorge“ betrachtet. Die Synode setzt sich für eine konsequente Umsetzung des Pariser Klimaabkommens durch die Bundesregierung ein. Bis 2050 soll eine CO2-Neutralität im kirchlichen Bereich erreicht werden.

Schließlich wurde eine Änderung des Kirchenrechts verabschiedet, die sich auch auf unsere Arbeit hier in Budapest auswirken wird, denn künftig soll es eine *Interessenvertretung für Auslandspfarrer* („Auslandspfarrerrat“) geben. Das Gremium soll die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Entsandten und die mit der Entsendung zusammenhängenden Belange der mit ausgereisten Angehörigen gegenüber der Evangelischen Kirche in Deutschland vertreten.

Quelle: EKD

#### **Neue Lutherbibel an Gemeinden übergeben**

Die neue Lutherbibel ist am 30. Oktober bei einem Festgottesdienst in Eisenach offiziell der Öffentlichkeit und den Kirchengemeinden in Deutschland übergeben worden. 70 Experten hatten in den vergangenen Jahren die Genauigkeit der Übersetzung des Bibeltextes geprüft. Fast 12.000 der rund 31.000 Verse wurden in der Neufassung geändert.

In ihrer Predigt rief die Botschafterin des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für das Reformationsjubiläum 2017, Margot Käßmann, dazu auf, die Bibel kritisch zu lesen und gemein-

sam darüber ins Gespräch zu kommen. Es sei „nicht nur eine Frage des Glaubens, sondern auch eine Frage der Bildung, ob Menschen diese Geschichten kennen“. Die Bibel sei Kulturgut, betonte Käßmann: „Selbst wenn jemand sagt, er habe mit dem christlichen Glauben keinerlei Berührung, muss er doch zumindest eine Ahnung haben, was in der Bibel steht.“ Dies sei Voraussetzung, um „Architektur, Literatur und Geschichte in unserem Land zu verstehen.“

Der Thüringer Landesbischof Christoph Kähler, der die Expertengruppe für die Bibel-Überarbeitung geleitet hatte, bezeichnete die Revision der Lutherbibel rückblickend als „große Herausforderung“. Bei der Überarbeitung sei man deshalb „so nahe am Urtext wie möglich und so nahe an Luthers Übersetzung wie möglich“ geblieben.

Das Erscheinen der überarbeiteten Fassung ist für die evangelische Kirche einer der Höhepunkte zu Beginn des 500. Reformationsjubiläums.

Übrigens hat auch das Katholische Bibelwerk fast zeitgleich eine überarbeitete Fassung der „Einheitsübersetzung“ vorgelegt.

EKD/ff



## Nach draußen geschaut

### Blickpunkt Reformationsjubiläum

Gespräch mit Dr. Tamás Fabiny, Bischof der Norddiözese der Evangelisch-lutherischen Kirche Ungarns  
*Im zweiten Teil unseres Gesprächs mit Bischof Fabiny, dessen ersten Teil Sie in der vergangenen Ausgabe des Gemeindebriefes lesen konnten, soll es vor allem um das Reformationsjubiläum gehen, das das vor uns liegende Jahr 2017 ganz besonders prägen wird. Zudem geht es um Kirchen und deren Bedeutung in der gegenwärtig so schwierigen vom Phänomen der Globalisierung geprägten Zeit.*

### Im Jahr 2017 feiern wir den 500 Jahrestag der Reformation. Wie bereitet sich die ungarische evangelische Kirche auf dieses Jubiläum vor?

Für eine Minderheitskirche ist die Frage der Identität lebensnotwendig. Die Reformationsfeierlichkeiten gehören natürlich zu unserer Identität. Wir müssen unsere Wurzeln kennenlernen und verstehen, welche Fragen die Reformatoren gestellt haben und welche Relevanz sie heute besitzen. Beispielsweise geht es um die besonders wichtige Frage, wie wir einen gnädigen Gott finden können. Es geht um die Frage des Verständnisses, der Relevanz der Bibel in der heutigen Zeit. Die Vorbereitungen laufen bereits seit zehn Jahren, wir haben einen Ausschuss eingerichtet, als dessen Vorsitzender ich agiere. Jährlich haben wir thematische Jahre gefeiert, etwa zu Aspekten wie Reformation

und deren Beziehung zu Frauen, zur Toleranz, Bildung, Kultur und vieles mehr. Das gab uns immer die Gelegenheit, über diese Dinge in Gemeinden oder Schulen zu sprechen. Wir haben viel veröffentlicht, beispielsweise jedes Jahr einen Band von Martin Luther auf Ungarisch, was eine Lücke füllt, denn bisher gab es keine gute, wissenschaftlich fundierte und geprüfte Übersetzung von exegetischen Werken, Briefen, Tischreden oder Gebeten Martin Luthers. Es existiert auch ein Digitalisierungsprogramm innerhalb der Kirche, denn Digitalisierung heute entspricht dem, was die Erfindung des Buchdrucks von 500 Jahren bedeutet hat – eine Revolution. Wir haben dazu ein Programm namens „Von Gutenberg bis Google“. Wir bieten also viele Veröffentlichungen auch digital an. Ein weiteres Projekt ist der Luther-Animationsfilm mit zehn Episoden, wobei acht bereits fertiggestellt sind. Dazu wird ergänzendes digitales oder gedrucktes Hilfsmaterial für den Unterricht zur Verfügung gestellt.



Frank Fischer im Gespräch mit Bischof Fabiny

Schließlich gibt es einen Ausschuss der Regierung, in dem die größeren protestantischen Kirchen – aber auch manche kleineren – sowie die katholische Kirche vertreten sind. In Ungarn ist es ganz neu, dass die katholische Kirche in Fragen der Reformation eingebunden wird. Ich persönlich finde das ganz wichtig. Im Lutherischen Weltbund, als dessen Vizepräsident ich nach wie vor aktiv bin, sagen wir stets: „To be Lutheran means to be Ecumenical.“ Man kann also nur ökumenisch über die Reformationsfrage sprechen. Noch vor einhundert Jahren, 1917, war es in Ungarn selbstverständlich, dass anti-ökumenisch über die Reformation gesprochen wurde. Heute ist das Gegenteil der Fall. So war etwa der Papstbesuch in Lund am Reformationstag 2016 von hohem symbolischen Wert – gerade in Lund, wo der Lutherische Weltbund 1947 gegründet wurde. Dieser Besuch sollte auch als Startschuss für die Reformationsfeierlichkeiten betrachtet werden.

### Welche Bedeutung haben Martin Luther und die von ihm angestoßene Reformation für Ungarn – ein Land, das überwiegend katholisch geprägt ist?

Diese katholische Prägung war ja nicht immer so. Im 16. Jahrhundert war die Reformation erfolgreich und die Mehrheit der Ungarn protestantisch, sogar lutherisch. Allerdings agierte dann die Gegenreformation sehr massiv. Für uns als Minderheitskirche bedeutet das heute, dass wir Martin Luther gründlich studieren müssen, denn seine Fragestellungen sind gerade in der heutigen Zeit sehr relevant. Symbolisch und wichtig für Ungarn ist die Tatsache, dass im Museum unserer Kirche das Testament Luthers aufbewahrt wird. Es wird übrigens nach Wittenberg ausgeliehen, wobei im Gegenzug für den August 2017

ein ungarisches Wochenende in Wittenberg geplant ist, wo wir uns präsentieren können.

### In Deutschland gibt es zahlreiche gemeinsame katholisch-evangelische Veranstaltungen anlässlich des Reformationsjubiläums. Ein Vorbild für Ungarn?

Langsam, ja, durchaus. Ich erwähnte bereits den staatlichen Ausschuss, in dem die katholische Kirche eine Vertretung hat. Ein weiteres wichtiges Zeichen ist das Heft „From Conflict To Communion“ (Vom Gegensatz zur Gemeinschaft), das nach einem mehrjährigen Dialog zwischen dem Vatikan und dem Lutherischen Weltbund in mehreren Sprachen, darunter auch ungarisch, veröffentlicht wurde. Sogar Kardinal Erdő höchst persönlich war bei der Präsentation dieses Heftes dabei – was als ein wichtiges Zeichen dafür zu verstehen ist, dass wir dieses Heft künftig als Dialogpapier benutzen können.

### Die reformierte Kirche gilt als eine sehr national geprägte Kirche. Wie national kann, sollte oder muss eine christliche Kirche in der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts sein?

Die Frage der Nation ist wichtig. Europa kann bunt bleiben, wenn die einzelnen Nationen ihr Gewicht halten können. Natürlich ist es eine Gefahr, wenn sich Patriotismus in einen Nationalismus wandelt. Besonders gefährlich ist das in der Kirche! Kürzlich hielt ich in der Evangelischen Akademie Tutzing einen Vortrag, bei dem ich auch auf die Nationalisierung der Religion einerseits und die Sakralisierung der Nation andererseits eingegangen bin. Beide Phänomene sind gefährlich – nicht nur in Ungarn, sondern in Mitteleuropa.

Eine Sakralisierung der Nation sehen wir im orthodoxen oder im katholischen Bereich wie etwa in Polen. Als ob eine Nation sakral wäre und in ihren geschichtlichen Erfahrungen von Gott gerufen wäre. Auch die andere Frage, also die Nationalisierung der Religion, ist gefährlich, als ob die reformierte Kirche die ungarische Kirche wäre. Damit kann ich nicht einverstanden sein und ich hoffe, dass das auch die guten reformierten Theologen nicht behaupten. Bei uns sehe ich diese Gefahr weniger, denn wir sprechen stets von drei Wurzeln: der ungarischen, der slowakischen und der deutschen. Natürlich war die Vertreibung der Ungarndeutschen vor 70 Jahren ein schmerzliches und sehr tragisches Ereignis. Gleiches gilt für den Zwangsaustausch von Bevölkerungsteilen zwischen der Slowakei und Ungarn nach dem Zweiten Weltkrieg, wodurch wir viele Slowaken verloren haben. Dennoch haben wir in Südungarn noch immer deutschsprachige Gemeinden, auch wenn sie leider schwächer sind. Auch slowakische Gemeinden gibt es und ich bin immer sehr stolz auf die Existenz von beiden. Ihren Sprachen, Traditionen und Liturgien gehören zu unserer Identität. Schließlich war unsere Kirche auch den Juden gegenüber offener. Viele emanzipierte Juden sind in unsere Kirche gekommen, was sie auch etwas liberaler gemacht hat. Kurzum: Nation ist wichtig, aber die Zusammenhänge zwischen Nation und Religion müssen sehr vorsichtig beurteilt werden.

**In diesem Zusammenhang: Religionskritiker behaupten immer wieder, dass die Gegensätze zwischen den Weltreligionen, aber auch die innerhalb der Religionen vorhandenen konfessionellen Spaltungen, nicht gerade zum Frieden auf Erden beitragen – ja sie häufig sogar für**

**bewaffnete Konflikte, Terror und Kriege die Hauptverantwortung tragen. Was würden Sie einem solchen Kritiker entgegenhalten? Anders gefragt: Wäre die Welt ohne Religionen friedlicher?**

Ja, ich bin mir bewusst, dass immer mehr Menschen diese Auffassung teilen. Dennoch bin ich sicher, eine Welt ohne Religionen wäre sehr ungut. Der Missbrauch einer Religion kann kein Grund dafür sein, dass wir eine Religion völlig vergessen. Man muss Missbräuche aufzeigen – in allen Religionen: Fehlinterpretationen katholischer oder lutherischer Lehren im Mittelalter oder während des Nationalsozialismus; es gibt im Judentum ungeduldige intolerante Stimmen, politische Zionisten beispielsweise; wir kennen den islamistischen Extremismus. Aber wenn diese Christen, Juden und Muslime ihr eigenes Gesicht finden und auch einander zeigen, werden wir etwas gemeinsam tun können. Alle drei Religionen haben etwa im Bereich Barmherzigkeit etwas zu sagen und können gemeinsam aktiv werden.

**Wie aber steht es um den Wahrheitsanspruch aller Religionen? Liegt hier nicht eine der Wurzeln für Konflikte, Kriege und Terror?**

Nun, es gibt Tausende positive Beispiele dafür, dass jemand die Wahrheit kennt und trotzdem ruhig und tolerant anderen gegenüber sein kann. Wenn es nicht ein ungeduldiges und intolerantes Verhalten ist, dann kann jeder ein guter Christ, ein guter Jude und ein guter Moslem bleiben und in seiner bzw. ihrer ursprünglichen Religion bleiben sowie die anderen in ihrer jeweiligen Religion achten und schätzen. Das ist meine Hoffnung.

*Das Gespräch führte  
Frank Fischer*

## Rück- und Ausblick

### Neue Konfirmanden- gruppe

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine neue Konfirmandengruppe. Insgesamt fünf Mädchen und vier Jungen bereiten sich seit September 2016 auf die Konfirmation am 4. Juni 2016 vor. Das erste Treffen der Konfirmanden im neuen Jahr findet am 14. Januar 2016 um 9.00 Uhr im Gemeinderaum in der Logodi u. 5-7 statt.

Unsere Konfirmanden sind (auf dem Bild von rechts nach links): *Maximilian und Anna Isabell Seidl, Lena Döll, Julian Tschater, Lasse Westphal, Kristóf Johannes Weiblen, Fabiana Nicole Toth und Alexandra Isabella Brehm*. Hinzu kommt *Marie Hefe*.

**Besuch von Oberkirchenrat Stelter**  
Vom 27.-30. Januar bekommen wir Besuch aus Hannover: *Oberkirchenrat Dirk Stelter*, der als Nachfolger von Herrn Hübner seit einem Jahr als Referent im Kirchenamt der EKD für die Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa verantwortlich ist, wird die Gemeinde kennenlernen und den Kirchengemeinderat beraten, damit wir den Antrag auf Wiederbesetzung der Pfarrstelle auf den Weg bringen können. Wir haben den Mitarbeiterdankabend bewusst auf das letzte Januarwochenende gelegt, damit möglichst viele Gemeindeglieder Herrn Stelter kennenlernen können. Auch beim Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst am 29. Januar wird hoffentlich reichlich Gelegenheit zum Gespräch sein.



Am 15. Januar und 5. Februar findet um 18 Uhr wieder ein deutschsprachiger **Gottesdienst in Kecskemét** in der evangelischen Kirche in der Arany János utca 1 statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

### Unterstützung für die Gemeinde

Im Namen des Kirchengemeinderates bitten wir Sie herzlich, mit Ihren Gaben dazu beizutragen, dass die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde auch weiterhin bestehen kann. und sogar Notleidenden helfen kann. Folgende Möglichkeiten dazu bietet der ungarische Staat:

1. Wenn Sie in Ungarn Steuern zahlen, können Sie mit 1% dieser Steuer die Stiftung unserer Gemeinde unterstützen. („Stiftung Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Budapest“ = „**Német Evangélikus Gyülekezet Alapítvány**“, Steuernummer **18 04 78 40 -1-41**).
2. Mit einem weiteren von Ihnen zweckbestimmbaren Prozent können Sie eine Kirche, z.B. die Evangelische Kirche unterstützen: „Magyarországi Evangélikus Egyház“, Steuernummer 00 35.

Die wichtigste Unterstützung ist die **Mitgliedschaft**. Abgesehen vom Zuschuss für das Pfarrergehalt durch die EKD erhalten wir keine Kirchensteuerzuweisungen aus Deutschland, sondern finanzieren uns über Mitgliedsbeiträge. Wenn Sie Mitglied der Gemeinde werden möchten, gibt Ihnen Pfarrer Erlbruch gerne weitere Informationen!

## Termine im Januar

So,	1.	10.00 Uhr	Neujahrgottesdienst mit Abendmahl		
Mo,	2.				
Di,	3.				
Mi,	4.				
Do,	5.	19.00 Uhr	Chor (Kapelle)		
Fr,	6.	19.00 Uhr	Kreuz&Quer-Kreis		
Sa,	7.				
So,	8.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	10.00 Uhr	Kindergottesdienst
Mo,	9.	19.00 Uhr	Kirchengemeinderat		
Di,	10.				
Mi,	11.	16.00 Uhr	Bibelstunde		
Do,	12.	19.00 Uhr	Chor (Kapelle)		
Fr,	13.				
Sa,	14.	9.00 Uhr	Konfirmandentag		
So,	15.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	10.00 Uhr	Kindergottesdienst
			anschl. <b>Gemeindeversammlung</b>	18.00 Uhr	<b>Gottesdienst in Kecskemét</b>
Mo,	16.				
Di,	17.	19.30 Uhr	Frauengesprächskreis		
Mi,	18.				
Do,	19.	19.00 Uhr	Chor (Kapelle)		
Fr,	20.	19.00 Uhr	Kreuz&Quer-Kreis		
Sa,	21.				
So,	22.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	10.00 Uhr	Kindergottesdienst
Mo,	23.				
Di,	24.				
Mi,	25.	16.00 Uhr	Bibelstunde		
Do,	26.	19.00 Uhr	Chor (Kapelle)		
Fr,	27.				
Sa,	28.	19.00 Uhr	Mitarbeiterdankabend		
So,	29.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	10.00 Uhr	Kindergottesdienst
Mo,	30.				
Di,	31.				

## Termine im Februar

Mi,	1.				
Do,	2.	19.00 Uhr	Chor (Kapelle)		
Fr,	3.	19.00 Uhr	Kreuz&Quer-Kreis		
Sa,	4.	9.00 Uhr	Konfirmandentag		
So,	5.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst	18.00 Uhr	<b>Gottesdienst in Kecskemét</b>
Mo,	6.	19.00 Uhr	Kirchengemeinderat		
Di,	7.				
Mi,	8.	16.00 Uhr	Bibelstunde		
Do,	9.	19.00 Uhr	Chor (Kapelle)		
Fr,	10.				
Sa,	11.				
So,	12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl		
Mo,	13.		<i>Ferien Deutsche Schule</i>		
Di,	14.		<i>(bis zum 19. Februar)</i>		
Mi,	15.				
Do,	16.	19.00 Uhr	Chor (Kapelle)		
Fr,	17.				
Sa,	18.				
So,	19.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl		
Mo,	20.				
Di,	21.				
Mi,	22.	16.00 Uhr	Bibelstunde		
Do,	23.	19.00 Uhr	Chor (Kapelle)		
Fr,	24.	19.00 Uhr	Kreuz&Quer-Kreis		
Sa,	25.				
So,	26.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	10.00 Uhr	Kindergottesdienst
Mo,	27.				
Di,	28.				